

Pressemitteilung (für die Saarbrücker Zeitung) von Volker Peter

Alsweiler. „Denn das ist alles nur geklaut, das ist alles gar nicht meine!“, frech legen die Sänger ein Geständnis ab, und sind nach dem bekannten Titel der Vocal-Pop-Band „Die Prinzen“ auch noch stolz darauf. Es sind der Jugendchor und der Erwachsenenchor der VielHarmonie, die diese Unredlichkeit so munter besingen. Dabei ist an den Darbietungen während des Jubiläumskonzertes des Chorvereins alles live gesungen und begleitet – echter und ehrlicher geht es nicht mehr.

Denn zwei Chorleiter, fünf Begleitmusiker, etwa 70 Sängerinnen und Sänger in vier Altersgruppen bilden neun unterschiedlich disponierte Chorensembles mit jeweils eigenständigem Programm. So stellt sich die Chorfamilie der VielHarmonie ihrem Publikum vor.

Zum 25-jährigen Bestehen hat die VielHarmonie bei bestem Sommerwetter in das Pfarrheim in Alsweiler eingeladen und viele Festgäste sind der Einladung gefolgt. Um dem festlichen Charakter des Anlasses gerecht zu werden, gibt es altersgerecht zwei nacheinander ablaufende Konzertveranstaltungen. Da sind zum einen die Allerkleinsten „VielHarmonie-Zwerge“ im Vorschul-Alter, die „VielHarmonie-Kidz“ im Grundschulalter und die „VielHarmonie-Jugend“ in einem eigenen Konzert am Nachmittag. Die Zwerge führen von Chorleiterin Hannah Becker angeleitet kindgerechtes Liedgut auf, besingen alle Gewerke der fleißigen Handwerker und führen zu jedem der Bauberufe auch eine typische Handbewegung aus. Fliegender Wechsel auf der Bühne: Die VielHarmonie-Kidz treten singend auf lösen gemeinsam mit den Zwergen im flotten Boogie-Woogie-Tempo das Rätsel „Wer hat die Kokosnuss geklaut!“ und animieren das Publikum zum Mitsingen und -klatschen. Der Pianist Thomas Layes begleitet mit mitreißenden Basslinien angetrieben von einem sanften Spiel des Schlagzeugers Justin Seibert. Heftiger Applaus belohnt diese mitreißende Darbietung der Sangeseleven und lässt nach einem weiteren gemeinsamen Stück die Zwergentruppe, stolz der anwesenden Verwandtschaft winkend, von der Bühne.

Den VielHarmonie Kidz hat Hannah Becker eine Mischung aus deutschsprachiger Popmusik, der Filmmusik des Disney-Südseeabenteuers „Moana“ und internationalen Rockhymnen ins Programm geschrieben. Die Kidz werden im letzten Drittel ihres Programms vom VH-Jugendchor unterstützt. In „Gesang der Elemente“ wird die Urtümlichkeit der Natur geweckt Feuer, Wasser, Erde und Luft erwachen zum Leben, Susi Becker legt dazu mit dem Cello breite Klangteppiche. Schließlich wird Europs „Final Countdown“ zum glänzenden Finale des Nachwuchskonzertes. Neben Schlagzeug und Klavier übernehmen Paula Brill und Anna Diversy an der Querflöte die markante Eingangsfanfare des 1980er-Jahre Welthits. Kräftiger Applaus sind der gerechte Lohn für die musikalische und pädagogische Leistung dieses Nachwuchskonzerts.

Doch damit ist der Jubiläums-Konzerttag noch nicht zu Ende. Die Allerkleinsten dürfen mit ihren Familien im Freigelände des Pfarrheims noch etwas verweilen, da bereitet sich der Erwachsenenchor der VielHarmonie schon auf seinen Auftritt vor, ruft die Besucher für das Vorabendkonzert auf ihre Plätze. Der Saal ist gut besucht. Zusätzliche Stühle müssen her.

„Let us all sing!“ – wie ein Fanal klingt der Anfang des Erwachsenenkonzerts durch den Pfarrsaal. Dabei haben die Sängerinnen und Sänger noch gar nicht die Bühne betreten, sondern sind im ganzen Saal verteilt. Einzig Thomas Layes am Klavier hält den Gesang in Tempo und Dynamic zusammen. Chorleiter Bernd Bachmann selbst befindet sich mitten im Saal unter „seinen“ Sängern.

Auch sonst ist der Erwachsenenchor für manche Überraschung gut. Das Stimmregister der Bässe entführt gemeinsam mit der Solistin Bettina Popek seine Zuhörer unter sanftem Gruseln in die Piratenwelt der Karibik. Das bekannte Lied aus einer Hinrichtungsszene der bekannten Filmreihe „Fluch der Karibik“ intoniert die Sängerin mit leidvoller Aufgabe, während die tiefen Männerstimmen, innerhalb des Chores auch scherzhaft „Bärengruppe“ genannt, trotzig die Beschwörungsformel für das verfluchte Leben nach dem Tod singen. Doch wo sind die Tenöre? Aus dem Hintergrund erklingt ein lustiges „For he ‘s a jolly good Fellow“, die Tenöre ziehen singend in den Saal ein, vereinen sich mit den Bässen auf der Bühne. Bernd Bachmann stimmt als Bass-Bariton-Solist die erste Phrase des nächsten Stückes an und der nunmehr komplette Männerchor antwortet launig „Vive la compagnie“

Die Frauenstimmen des Erwachsenenchores bekommen mit „Hymn to freedom“ und dem in Englisch und Jiddisch getexteten Jazzstandard „Bei mir bistu scheyn!“ ebenso ihren eigenen Auftritt und reißen das Publikum mit Soul und Swing mit.

Mitreißende Siebenachtelrhythmik, hymnisches Intro, anbetendes Solo – die bekannte Melodie des bekannten, gerne zu Tod und Trauer gesungenen Liedes „Nearer my God to thee“ – „Näher mein Gott zu Dir“ ist von James L. Stevens neu gesetzt und mit zusätzlichen Texten und Begleitstimmen zu einem orchestralen Gesamtklang verwoben worden. Bernd Bachmann als Bariton-Solist zieht hier die Gefühlsregister, sanft und prägnant vom Zusammenschluss des VielHarmonie-Erwachsenenchores mit dem Jugendchor der VielHarmonie unter gemeinsamer Leitung von Hannah Becker begleitet. Ein Werk und eine Interpretation, die jedem großen Rockopus gerecht werden kann. Fester, anerkennender Applaus sind der Lohn für diese generationenübergreifende Leistung.

Zum guten Schluss, als Zugabe des gesamten Erwachsenenchores, fragt der Tenor Patrick Münster nonchalant „Kann man Frauen trauen?“, vom Erwachsenenchor in sanftem Swing begleitet und lässt letztendlich die Antwort auf diese weltbewegend wichtige Frage diplomatisch offen, indem er sich ganz in Manier des jungen Johannes Heesters leichten Klingern und sanftem „lalala“ aus der Affaire zieht.

Minutenlang, heftiger Schlussapplaus hatten bereits vorher für das Konzert gedankt und diese schelmische Zugabe herausgefordert.

Text: Volker Peter